

## Neues aus Priene II (2024): Zimmer- und Hangtemperatur, Pausenschatten und Besuch der BRD

Ja klar, in Deutschland herrschen derzeit hohe Temperaturen. Bei Betrachtung der Thermometer-Serie wird deutlich, dass wir es in der Türkei ebenfalls warm haben. Wohlgermerkt, es handelt sich um die Raumtemperatur im Zimmer des Berichtenden (Abb. 1) – da ist immer Schatten. Nachts kühlt es nicht unter 30 °C ab. Und jetzt überlegen Sie, wie es sich anfühlt, wenn Sie an einem steilen Hang mitten in der Sonne hacken, um Mauern freizulegen.

Aber da sind wir wohl selbst schuld. Wir machen das sogar freiwillig. Und es lohnt sich! Bei der anfänglichen Begehung unseres ersten Untersuchungsareals sahen wir zwei Mauerzüge an der Oberfläche; nach einer Woche sind 20 freigelegt worden. Die Hoffnung besteht, dass wir in der aktuell beforschten Insula (ein Wohnblock mit acht Hausgrundstücken) die originale Situation aus der Zeit um 200 v. Chr. angetroffen haben. Die Mauerstrecken passen derzeit zum theoretischen Konzept, das in der Archäologie und Bauforschung unter dem Begriff ‚Typenhäuser‘ bekannt ist. Sie finden das sicher auch spannend?!



1

Die Mittagspause von 13-14 Uhr verspricht nicht nur leckeres Essen, sondern auch eine halbe Stunde Sitzen im Schatten des Grabungsbalkons. Kalter Kaffee, Handygucken, Luftholen – aber auch Plaudern (Abb. 2). Die Batterien tanken auf. Das ist gut so, denn wenn wir danach mit schwerem Rucksack, vielen Wasserflaschen und mancherlei Gerät wieder den Hang hinaufstapfen, haut uns die Sonne ihre Strahlen auf die langärmelig, -hosig und mit Hut geschützten Körper. Arbeitsstellen im Schatten werden nun bevorzugt – wo waren die drei beschatteten Steine, die sich hoffentlich als Mauerstrecke herausstellen?



2

Richtig, das ist die deutsche Fahne, an einem Auto (Abb. 3). Wie das Kennerauge schnell erkennt, handelt es bei dem Fahrzeug nicht um eines unserer Grabungsmietautos. Schön wär's, aber andererseits ... Das abgebildete Auto käme nicht die Staubwege mit tiefen Spurrillen zu den zwei Parkmöglichkeiten am Anfang des Ruinengeländes hinauf.

Nein, wir hatten aus Izmir offiziellen Besuch der Bundesrepublik Deutschland. Der Generalkonsul und die Kulturreferentin bummelten mit uns, dem türkischen Grabungsleiter Prof. Dr. Hakan Mert und mir als Leiter des deutschen Teams, zu den Highlights der antiken Stadt. Bei Führungen ist es immer schwer, einerseits nicht zu sehr ins prienisch Schwärmerische bzw. ins zu trocken Wissenschaftliche zu geraten. Und gerade bei dem Besuch wollten wir Priene von seiner besten Seite präsentieren – und uns irgendwie auch. Es war sehr munter und nett. Ein Abendessen in der Lokanta von Güllübahçe beendete das Treffen. Der Chef Ramazan und seine zwei Söhne wussten, wer da kam. Und machten Handyfotos. Danach lenkte der Chauffeur die leise schnurrende Limousine Richtung Norden zurück. Mal schau'n, ob in den nächsten Wochen ein gerahmtes Erinnerungsbild im Restaurant aufgehängt werden wird.



3